

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919**

125 (6.5.1919) Erstes und Zweites Blatt











lick ihn jedoch die Polier unter Entschuldigungen. In Frankfurt trat Oertel als Leiter einer „amerikanischen Sondermission“ auf, wie man auf seinen Briefen lesen konnte. Er selbst trug die Uniform eines amerikanischen Kapitän. In seinem „Gefolge“ befand sich als erster Privatsekretär der ehemalige Reichsminister Karl Weiskopf aus Berlin, zwei Rumänen dunkler Herkunft, eine Berliner Frauensoldat, ein Kellner namens Wolf aus Berlin, der als früherer Arresthauseinnehmer Oertel längere Zeit im Gefängnis beaufschlagt hatte. Wie Oertel zu den bis in die höchsten Kreise reichenden Beziehungen und zu den unabweislich edlen Vätern gekommen ist, bedarf noch der Klärung. Er gilt als archaisch, ist wiederholt vorbestraft, befand sich schon in Arresthäusern und leidet am sogenannten Uniformfimmel.

**Friedens- und Wirtschaftfragen.**

**Wilson — Clemenceau.**

Genau 5. Mai. Man erwartet in Holland bald mit steigender Spannung die Entwicklung der Dinge in Paris. Die Stellungnahme Frankreichs zu dem Konflikt zwischen Orlando und Wilson zeigt deutlich, daß auch dieser Konflikt, ebenso wie die Erweiterung der Danziger Krone gegenüber dem großen Duell zwischen Wilson auf der einen Seite und Clemenceau und Koss auf der anderen Seite nur ein Vorspiel war. Nume heißt, ins Deutsche überführt, die dauernde Befestigung der Rheinlinie durch Frankreich. Der Konflikt zwischen Koss und Wilson wird binnen kurzem bestimmbar sein. Wilson widersteht sich offenbar der dauernden Befestigung des linken Rheinuferes, wie sie von Koss mit immer neuen Gründen verlangt wird. Man rechnet damit, daß Wilson in aller nächster Zeit, um seinen Standpunkt durchzusetzen, einen großen Teil der amerikanischen Truppen aus Frankreich und vom Rhein zurückziehen wird, so daß Koss mit diesen Truppen nicht mehr rechnen kann, wenn etwa ein neuer Konflikt durch die Nichtunterzeichnung des Versailler Friedens durch Deutschland droht. Schon jetzt hat Wilson im Einvernehmen mit General Pershing die Zahl der amerikanischen Truppen auf 7 Divisionen reduziert, weil diese aus ungenügenden Besetzung der Rheinlinie vollauf genügen.

**„Mißverständnisse“ des „Temps“.**

**(Eigener Drahtbericht.)**

Berlin, 5. Mai. Der „Temps“ hatte Bedenken gegen die deutschen Vollmachten abgedruckt. Nach der Aufklärung der hiesigen ausländischen Stellen ist aber dabei Völlerei und Verfassungswidrigkeit verwickelt. Der Reichspräsident vertritt das Reich nach außen und eine von ihm ernannte und vom Ministerpräsidenten genehmigte Vollmacht hat absolute Gültigkeit, genau die gleiche, wie die mit Vorbehalt der Ratifikation erteilte französische Vollmacht. Die Zustimmung zum Friedensvertrag kann die Regierung erst geben, wenn die Nationalversammlung und der Staatsrat die Vollmacht genehmigt haben. Die Zustimmung der vorkrieglichen Nationalversammlung ist für einen Frieden, den das Reich schließt, an und für sich nicht erforderlich.

**Verhandlungen über Warenlieferung durch Deutschland.**

Berlin, 4. Mai. Wie die Deutsche Waffenstillstandskommission mitteilt, hat die Kohlsackfolgende Mitteilung gemacht: Mit Rücksicht auf die Stellung, die in den letzten Wochen Beratungen von der deutschen Regierung hinsichtlich der Ausführung des Luxemburger Protokolls und der Sicherung gewisser Waren an die Alliierten eingenommen wurde, wird die deutsche Regierung eingeladen, Vertreter nach Spaas zu entsenden, die geeignet und ermächtigt sind, den einzelnen auf die Lieferung verschiedener Waren durch Deutschland bezüglichen Fragen zu antworten. Die alliierten Vertreter werden in Spaas am 6. Mai im Laufe des Vormittags amnestet sein.

Es werden folgende Herren zu den angedachten Auswahlsprechern ernannt: als Vertreter für Kohle die Herren Geh. Rat Stüb, Vertrat Silvanos, Direktor Ramus, als Vertreter für Erz die Herren Dr. Fischer und Dr. Gibb, als Vertreter für Soda die Herren Kommerzienrat Michalski und Geh. Rat, als Vertreter für Papier die Herren Direktor Kramer und Lammers, als Vertreter für Karbott die Herren Geh. Rat Dittbera, Direktor Maul und H. Weinberg. Die genannten Vertreter sind ermächtigt, die einzelnen auf die Lieferung der in Betracht kommenden Waren durch Deutschland bezüglichen Fragen zu beantworten.

Berlin, 5. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Wie die deutsche Waffenstillstandskommission mitteilt, sind die für den 6. Mai nach Spaas anberaumten Verhandlungen über Kohlsacklieferungen ebenfalls nach Versailles, und zwar für den 9. Mai, vertagt worden.

**Deutschlands Käufe in Argentinien.**

Versailles, 5. Mai. Bei der deutschen Finanzkommission hier ist die Meldung eingelaufen, daß Deutschland in Argentinien 135 000 Tonne Getreide und 20 000 Tonne Reis gekauft hat. Die Entente wurde hiervon verständigt und schickte 250 000 Tonne Schiffsraum nach La Plata, so daß noch für weitere 100 000 Tonne argentinischer Einkäufe Schiffsraum angefordert werden.

**Italienische Handelspolitik.**

Rom, 4. Mai. Am 1. Mai ist ein provisorisches Handelsabkommen zwischen Italien und der tschechoslowakischen sowie zwischen Italien und der deutsch-österreichischen Republik abgeschlossen worden.

**Aus den Parteien.**

**Der Demokratische Verein Baden-Baden**

Hier am Samstag eine außerordentlich reichhaltige Generalversammlung ab, in der die Liste für die Gemeinderatswahlen bekannt gegeben und die Kandidaten und Kandidatinnen aufgestellt wurden. Frau Koebelin erläuterte sodann die einzelnen Bestimmungen über die Kreis- und Bezirksratswahlen, worauf die Kandidaten auch für diese Vorwahlen nominiert wurden. Die Sabunen der Partei wurden verlesen; die Bestätigung darüber wird einer späteren Versammlung vorbehalten.

**Die Frau im Dienste der Gemeinde.**

Am Saale des Hotels Kull in Dersenal hielt Frau Simmel eine Rede über die Frau im Dienste der Gemeinde. Frau S. ist im von der Bürgerwehr als Kandidatin für die bevorstehende Gemeinderatswahl aufgestellt.

**Die Organisation der Deutschen Volkspartei.**

Ende der vergangenen Woche saate in Berlin der Geschäftsführende Ausschuss der Deutschen Volks-

partei, der sich sehr einsehend mit den Organisationsfragen der Partei, insbesondere auch der Frage der Bildung von Jugendorganisationen, beschäftigte. Es wurden eingerichtet: ein Rechenschaftsausschuss, ein Organisations- und Werbeauschuss, ein Jugendauschuss. Bis zur endgültigen Bildung des Reichsverbandes der Partei übernimmt Abgeordneter Professor Dr. Moldenhauer die Geschäftsführung des Reichsausschusses. Für die Behandlung der einzelnen Wirtschaftszweige und Kulturfragen wurden folgende Ausschüsse gebildet: Ausschuss für Handel und Industrie, Ausschuss für Landwirtschaft und ländliches Siedlungsweesen, Ausschuss für Beamten-, Angestellten-, Arbeiter- und Mittelstandsfragen, Ausschuss für Schul- und Kirchenfragen.

**Presse und Landtag.**

Die Berichterstattung über die Verhandlungen in den einzelnen Sitzungen der verschiedenen Ausschüsse des badischen Landtags läßt bekanntlich schon seit langer Zeit viel zu wünschen übrig. In früheren Jahren kam es nicht allzu selten vor, daß dieser oder jener Journalist bei einem ihm nahestehenden Abgeordneten nach dem Verlauf der Beratungen Erkundigungen einzog und auf Grund dieser dann einen Bericht niederschrieb, der unter diesen Umständen selbstverständlich nicht immer Anspruch auf unbedingte Richtigkeit, strikte Objektivität und erschöpfende Behandlung der zur Besprechung gelangten Fragen machen konnte. Besser waren jene Ausschussberichte, die aus der Feder von Abgeordneten kamen, die selbst Journalisten waren. Solche Abgeordnete gab es aber in den einzelnen Legislaturperioden nicht viele. Einer davon war der vor Jahresfrist verstorbene Führer der badischen Sozialdemokratie, der Abg. Wilhelm Koss, der gute Berichte für Zeitungen, Korrespondenzbüros usw. schrieb, wenn er die dazu notwendige Zeit hatte. Nun weiß aber jeder, daß die tüchtigen Abgeordneten so vielseitig in Anspruch genommen sind — in den Ausschüssen sowohl, als auch im Plenum —, daß es ihnen beim besten Willen nicht immer möglich ist, der Ausarbeitung dieser Ausschussberichte die erforderliche Aufmerksamkeit zu widmen; außerdem darf nicht übersehen werden, daß der Abgeordnete während der Ausschusssitzung sein Hauptaugenmerk auf die einzelnen Fragen, die zur Beratung stehen, richten muß und daher sein Berichterstatteramt nur im Nebenamt versehen kann.

Nun können aber die Wähler draußen im Lande mit Recht verlangen, daß sie nicht nur über den Verlauf der Plenarsitzungen der Volksvertretung, die doch sie genähert haben und die dazu berufen ist, ihre Interessen zu vertreten, unterrichtet werden, sondern auch über jene der Ausschusssitzungen. Gerade während der Tagung des Verfassungsausschusses in den Monaten Januar, Februar und März wurden, um nur ein Beispiel von vielen anzuführen, aus allen Teilen des Landes außerordentlich viele Klagen über die mangelhafte Berichterstattung laut und zwar kamen sie aus allen Parteilagern. Das „Karlsruher Tagblatt“ konnte ja seine Leser auch in dieser Frage vollkommen zufrieden stellen; es war ihm nämlich gelungen, einen der tüchtigsten und kenntnisreichsten Abgeordneten für die Berichterstattung über die Sitzungen des Verfassungsausschusses zu gewinnen. Die Letztere anderer Zeitungen aber zeigte, wie berechtigt die oben angeführten Klagen großer Wählermassen gerade in diesem Falle waren. In den letzten Tagen wurde nun in der Presse bekannt, daß das Präsidium und der Ausschuss des bayerischen Landtags ein Verbot der Münchener Landtagsberichterstatter genehmigt haben, nach dem Pressevertreter in Sitzungen der einzelnen Ausschüsse des Landtags anwesend sein und über die Beratungen berichten können. Selbstverständlich sind sie daran gebunden, jene Beratungsgegenstände, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind, vertraulich zu behandeln. Das fällt aber dem Pressefachmann nicht schwer, denn gerade er muß die Kunst, Diskretion zu wahren, in seinem Beruf tagtäglich in so und so vielen Fällen praktisch üben; ein Mißtrauen in dieser Richtung ist durchaus nicht am Platze. Wenn in früheren Jahren in diesem oder jenem Falle Dinge in die Öffentlichkeit gekommen sind, die dafür noch nicht reif waren, so war daran einzig und allein unangebrachte Geheimnistuerei und ungeschickte Information des einen oder anderen Journalisten durch Abgeordnete schuld. Im Reichstags wurde die Frage der Berichterstattung aus dem parlamentarischen Ausschüssen schon vor nahezu einem halben Menschenalter erörtert. Es wurde damals der Vorfall gemacht, eine offizielle Berichterstattung durch Beamte des Reichstagsbureaus einzurichten, ferner wurde die Inanspruchnahme von tüchtigen Pressevertretern zur Berichterstattung über die Verhandlungen dieser Ausschüsse gefordert. Mir meinen, was in Bayern möglich ist, das sollte sich um so mehr bei uns in Baden, wo die Verhältnisse doch wesentlich ruhiger und sicherer als innerhalb der weiß-blauen Pfähle sind, ermöglichen lassen.

**Tarifvertrag der Eisenbahnarbeiter.**

Der Haushaltsausschuss des badischen Landtags hielt gestern nachmittags eine Sitzung ab, der von dem Finanzminister Dr. Wirth der zwischen der Generaldirektion und dem Badischen Eisenbahnverband sowie dem Verband des deutschen Verkehrsberufs — Gau Baden — abgeschlossene Tarifvertrag vorgelesen wurde. Dieser bringt für die Arbeiter nicht nur eine ansehnliche Lohnerhöhung, sondern auch eine Reihe von Verbesserungen auf sozialem Gebiet. Der Tarifvertrag tritt vorläufig auf 1. März mit Wirkung vom 1. März ab und kann jährlich verlängert werden bei beiderseitigem dreimonatlichem Kündigungsrrecht. Bei der Vertagung des Tarifs wurde nicht verhandelt, daß damit eine neue schwere Belastung unter Staatsfinanzen verbunden ist, die auf 44 Millionen Mark jährlich geschätzt wird und wofür kein Deduna vorhanden ist. Diese Mehrausgabe muß wieder auf Anleihe übernommen werden. Der Haushaltsausschuss wird auf dem Tarif erst Stellung nehmen können, wenn er in den einzelnen Fraktionen durchbeprochen ist. Dies soll mit aller Beschleunigung geschehen.

Der Finanzminister und der Generaldirektor haben dann noch Auskunft über die Verhandlungen wegen Übernahme der Eisenbahnen auf das Reich. Diese kann nur im Vertrauenswege erfolgen; die Regierung vertritt, alles zu tun, um die besonderen badischen Interessen auf das Nachdrücklich-

ste zu wahren, insbesondere soll das Recht der Verwendung des badischen Beamten- und Arbeiterpersonals im Lande sowie die Errichtung einer badischen Generaldirektion in Karlsruhe verlangt werden. Am Dienstag nachmittag wird der Haushaltsausschuss seine Beratungen fortsetzen.

**Badische Politik.**

**Der Kommunalverband.**

Vom Lande wird uns geschrieben: In einer Karlsruher Zeitung veröffentlicht Oberamtmann Kopp-Schnau einen Artikel, der sich mit der Neuorganisation der Kommunalverbände befaßt. Er will, daß der neue Ausschuss gewählt werde von den einzelnen Vereinen. Selbst der Vorsitzende soll gewählt werden.

Diesem Wahlverfahren kann die Regierung keinen Geschmack abzugewinnen, wie sich aus einem von der Regierung veröffentlichten Artikel ergibt. Auch die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Organisation für die Kommunalverbände eine Grundlage erhalten muß, die es den Völkern ermöglicht, sich mit Vertrauen an ihnen zu stellen. Sie will die fünfzig Bezirksräte als die Kommunalverbandsausschüsse ansehen, weil in ihnen alle Schichten vertreten sein werden. Die stärkere Kontrolle soll dadurch herbeigeführt werden, daß die Landeskommission mit der direkten Aufsicht betraut und diesen Kaufmännisch ausgebildete Beamte zur Vornahme von Revisionen beigegeben werden sollen.

Wenn die Bezirksratswahlen unter der Parole Kommunalautokratie geföhrt werden sollen, dann werden die Elemente wohl härter entsefelt, als bei irgend einer Wahl. Die Regierung hat da an die Hand von Landbesitzern, die in die Industrie- und Landwirtschaft durchdringt sind. In die Bezirke, in denen die Landwirtschaft überwiegt, ist, denkt sie offenbar nicht. Sie selber sieht das große Mißtrauen gegen die Kommunalverbände in ihrer heutigen Form dadurch hervorgerufen, daß die gewählten Interessenträger in den Ausschüssen der Kommunalverbände ein ausfallendes Uebergewicht haben.

Dieses Uebergewicht werden aber in rein landwirtschaftlichen Bezirken die Bezirksräte erst recht haben. Gerade aber in diesen Bezirken waren die reinen Verbraucher seither diejenigen, deren Interessen am meisten gefördert wurden. Wir sehen dies übrigens auch wieder bei der Abfert der Verteilung der uns von der Entente angebotenen Lebensmittel, wo selbst die Regierung ihrem alten Grundgesetz treu bleibt, diese Verbraucher in ländlichen Bezirken als nicht erziehend zu behandeln.

Es würden die Verbraucher geradezu angewunden werden, mit einem Kandidatenlisten zum Bezirksrat aufzutreten. Aber auch da würden sie nicht den Einfluß sich ermaßen können, der notwendig ist, um ihre Interessen zu vertreten. Unter allen Umständen ein Weg gefunden werden, der den Verbrauchern einen solchen Einfluß aufweist, wie er nötig ist, damit überhaupt von einer Interessenträgerung gesprochen werden kann. Ganz zu vernachlässigen ist die seitherige Zusammenkunft, wo die Ausschussmitglieder in der Hauptsache die zu beliefernden Kaufleute, die Geschäftsführer des Verbandes, die Landwirte u. dal. waren. Es abzieht schon die Vorsicht, daß ein beratendes Mitglied des Verbandes nicht auch am Gewinn interessiert sein soll.

Was die Bestellung der Landeskommissionäre als Oberaufsichtspersonen anlangt, so dürfte auch hier wieder in die alten Fehler verfallen werden. Seither konnte die Regierung und Landeskommissionäre schon die Geschäftsführungen prüfen. Trotzdem hatte die Bevölkerung kein Vertrauen zu den Verbänden und die Erfahrungen haben auch gelehrt, daß die Aufsicht der Regierung nicht das war, was man wollte. Sie hat bisher direkt verlag.

Das Vertrauen zu den Kommunalverbänden ist auch heute noch nicht stark. Die Interessen der Verbraucher erfordern einen ganz besonderen Einfluß dieser auf die Leitung und Geschäftsführung der Verbände. Es ist notwendig, daß die Regierung vor den Bezirksratswahlen mit klaren Zielen vor die Öffentlichkeit tritt, sonst betrachtet man diese Wahlen nur als vorläufige. Gerade in ländlichen Bezirken empfindet es sich sehr nicht, die ansehnlichen Kommunalverbandsinteressen bei den Bezirksratswahlen so in den Vordergrund zu rücken, wie sie es werden müssen, wenn der Bezirksrat noch Interessenschritte schaffen will. Diese werden nur unbedeutende Untererane bleiben und werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit auch wieder nur willenslose Werkzeuge werden. Kommunalverband und Bezirksrat sind ganz verschiedene Einrichtungen.

Es wäre endlich an der Zeit, die Regierung würde aus den Erfahrungen der Vergangenheit eine Lehre ziehen.

**Abschluß der Auseinandersetzung mit dem Großherzoglichen Hause.**

Salbamlich wird mitteilt: Am 3. Mai traten beim Notariat II in Karlsruhe die Herren Präsident v. Enselbera als Bevollmächtigter des Großherzogs Friedrich von Baden, der Großherzogin Silde und der Großherzogin Luise, Reichherzog Maximilian als Bevollmächtigter des Prinzen und der Prinzessin Mar von Baden, Minister a. D. Stüb als Vizepräsident der Prinzessin Maria Alexandra und Ministerialdirektor Duffner als Vizepräsident Sammet als Vertreter der badischen Staatsregierung am Anode des Abchlusses des Vertraus zwischen dem badischen Staat und dem vormaligen großherzoglichen Hause über die Auseinandersetzung bezüglich des Eigentums am Domanenvermögen aufzumen. Am die Mittagsstunde wurde der Vertrag von sämtlichen genannten Herren unterzeichnet; er tritt sofort in Kraft. Die Auseinandersetzung zwischen dem badischen Staat und dem früheren landesherlichen Hause ist damit abgeschlossen.

**Arbeiterbeschäftigung und Erwerbslosenunterstützung.**

Die badische Regierung sieht sich veranlaßt, folgende Mitteilung zu veröffentlichen: „Um die Erwerbslosigkeit in Mannheim nach Kräften zu vermindern, hat die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen im November 1918 der Bahnbauinspektion I und II in Mannheim den Auftrag erteilt, soviel Arbeiter als nur irgend wie vertretbar einzustellen. Daraufhin nahmen die bei der Gemartung Mannheim liegenden Bahnhöfe in der Zeit vom 10. November 1918 bis 15. März 1919 zusammen 663 Mann an. Davon wohnten jedoch nur 65 auf der Gemartung Mannheim und nur 43 von 631 den Erwerbslosen Mannheim zufallen, nicht einmal 7 vom Hundert. Diese Maßnahmen der Generaldirektion haben also nicht nur das bestmögliche Ziel nicht erreicht, sondern vielmehr noch Arbeiter vom Land zu die Stadt hinein-

gezozen. Schuld daran ist, daß die Erwerbslosenunterstützung in Mannheim die im Bereiche der Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen gezahlten Löhne erheblich übersteigt.“

**Eisenbahnerforderungen.**

Die jüngst in Offenbura abgehaltene Landesversammlung der unteren Beamten des Bad. Eisenbahnerverbandes forderte in einer einstimmig angenommenen Entschließung u. a. die unverzügliche Bildung von Beamtenkammern und Beamtenausschüssen, ferner daß die für die Unterbringung der Militärämter geltenden Bundesratsbestimmungen dahin abgeändert werden, daß im Eisenbahnbetrieb nicht mehr als 50 v. H. der Beamtenstellen den Militärämtern vorbehalten bleiben, und ferner, daß die vom ehemaligen Reichsland Esch-Lohbrinnen zu übernehmenden Beamten auf alle Staaten der deutschen Republik im Verhältnis zu der Länge der Bahnen verteilt werden. Weiterhin enthält die Entschließung noch Vorläufe bezüglich der Gehaltsfrage.

**Legle Nachrichten.**

**Die polnischen Angriffsabsichten.**

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 5. Mai. Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt aus dem Sitzungsbericht in Spaas vom 4. Mai mit: Auf die an Marschall Koss gerichtete Note über die polnischen Angriffsabsichten überreichte die französische Kommission in Spaas am 4. Mai folgende Antwort: Herr Baderewski, Chef der polnischen Regierung bemerkt auf das Bestimmteste, daß die polnische Regierung herausfordernde Absichten gegen Polen und Oberösterreich habe und daß polnische Streitkräfte dorthin geschickt werden wären. Er fügt hinzu, daß, wenn Truppenbewegungen in diesem Gebiete beobachtet worden sind, es sich nur um lokale Truppenabteilungen handeln könne, die die Absicht haben, die Verortung der schon dort stationierten Truppen zu sichern. So viel er wisse, seien keine polnischen Truppen in Oberösterreich, außer vielleicht in der Gegend von Eibitz, die für Deutschland ohne Interesse seien. Herr Baderewski erklärte außerdem, daß Polen entschlossen sei, die Besinnungen des mit Deutschland abgeschlossenen Waffenstillstandes reslos einzuhalten. Erinnere Sie diese Erklärung an, auf Kenntnis der deutschen Regierung.

**Begoff von Parlamentszügen.**

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 5. Mai. Infolge der beschleunigten Einberufung der Nationalversammlung nach Berlin und wegen der araken Kobilennot fallen die Parlamentszüge in Weimar — Weimar sowie die Anfahrtszüge Weimar — Rassel ab Mittwoch, den 7. Mai, bis auf weiteres weg. Für die Verbindungen nach und von Weimar bleiben die Frankfurter Tagesdampfer und die Nachzüge mit Schlafwagen Berlin — Erfurt bestehen.

**Konferenz der Finanzminister.**

(Drahtmeldung aus Dresden Korrespondent.) C. Dresden, 5. Mai. Morgen findet in Berlin eine Zusammenkunft der deutschen Finanzminister zur Beratung der Steuerverordnungen statt.

**Kohlenpreiserhöhung.**

(Drahtmeldung aus Dresden Korrespondent.) C. Dresden, 5. Mai. Die sächsische Regierung bewilligt eine abermalige Kohlenpreiserhöhung anmen der Einfuhr von 7-Stundenkraft.

**Die Folgen der Lohnerhöhungen.**

(Drahtmeldung uneres Dresdener Korrespondent.) C. Dresden, 5. Mai. Nach erfahre aus zuverlässiger Quelle, daß infolge der ungewohnten Lohnforderungen eine Anzahl sächsischer Fabriken von der Betriebseinstellung steht, da sie keine Mittel mehr besitzen und die Banken keinen weiteren Kredit geben.

**Bugdruckerstreik in Frankfurt.**

(Eigener Drahtbericht.) Frankfurt a. M., 5. Mai. Das technische Personal sämtlicher hiesiger Druckereien ist wegen Lohnforderung in den Ausstand getreten. Die Zeitungsergebnisse darüber bis auf weiteres nicht.

**Unruhen in Straßburg.**

(Eigener Drahtbericht.) Straßburg, 5. Mai. Gestern vormittag kam es hier zu Unruhen, die ihren Ursprung in Unbedachtsamkeiten von Fischhändlern am Hafen hatten. Die Menge von dem Hafen nach der Innenstadt, wo mehrere Geschäfte abgebrannt wurden. Gegen mittag konnte die Unruhe wieder hergestellt werden. Das Warenhaus Reed befreit den Schaden, den es bei den Unruhen erlitt, auf mehrere Millionen Mark. Am Abend kam es zu neuen Unruhen an. Die Menschenmenge zerstreute den Eingang des Warenhauses Dick mit Sandgranaten und raubte es aus, wobei starke Schüsse abgefeuert wurden. Hierbei wurden zwei Personen aus der Menge verwundet und eine Person getötet. Ferner wurden drei Soldaten, dem Großherzoglichen Bataillon angehörend, verwundet. Die Schikerei dauerte bis 4 Uhr morgens an. Heute vormittag sammelte sich abermals eine große Menge in der Hauptstraße an und nahm eine drohende Haltung gegen das Warenhaus Wertheim an. Die Unruhen dauern fort.

**Verhaftungen von Pöhlern.**

(Eigener Drahtbericht.) Paris, 5. Mai. „Gonos“ meldet aus London: Die militärische Sicherheitsmacht verhaftete 10 Personen, die falsche Pässe zur Ermöglichung des Warenaustrags vom Kontinent nach dem rechten Rheinufer herstellten. Die Waren kamen zum größten Teil aus Holland und wurden in Deutschland mit richtigem Gewinn verkauft.

**Die Ereignisse in Kärnten.**

(Eigener Drahtbericht.) Wien, 5. Mai. Wie die „Zeit“ aus Entenfelden berichtet, intervenierte der italienische Gouverneur Scari bei der deutsch-österreichischen Regierung wegen der Ereignisse in Kärnten. Er bemerkte, daß die militärischen Einheiten dort als Druck des Waffenstillstands aufgeföhrt werden könnten.

**Bekanntmachung.**

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich zur Fortsetzung der Beratung des Voranschlags für 1919 und zur Erledigung des Restes der Tagesordnung für die heutige Sitzung auf morgen

**Dienstag, den 6. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr,**  
in den großen Rathssaal einzuladen.  
Karlsruhe, den 5. Mai 1919.  
Der Oberbürgermeister.



Die Leipziger Messe.

Organisierung der Entwurfs- und Modellmesse.

Die neue Entwurfs- und Modellmesse, die auf der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse zum ersten Male als eine Vermittlungsstelle für Künstler und Hersteller eingerichtet worden ist, gab einer Anzahl führender Persönlichkeiten der Kunst, der Industrie und des Handels Gelegenheit, sich auf dem Messtisch über die wichtigsten neuen Zweige der Messe auszusprechen.

Prof. Dr. G. v. S. Direktor des städtischen Kunstgewerbemuseums in Leipzig, legte die leitenden Gesichtspunkte der neuen Einrichtung dar und wies die weitere Durchführung einer besonderen Stelle, einem Ausschuss oder einem Vermittlungsamt, an.

Darauf entwickelte Prof. Peter Behrens in geistvollen, treffenden Ausführungen die Bedeutung der künstlerischen Mitarbeit für Industrie und Handel nicht nur in ästhetischem, sondern auch in wirtschaftlichem Sinne. Prof. Behrens selbst hat in Erkenntnis der Bedeutung dieses ersten Versuches sich selbst als Künstler mit graphischen Arbeiten für Handel und Industrie an der Entwurfs- und Modellmesse beteiligt. Besonders fehselnd war seine Kennzeichnung der Messe als eines sturmflutartigen Ereignisses, das aber in mancher Beziehung noch der Organisierung der hier waltenden Kräfte bedürftig ist. Hierzu forderte der Künstler einen Artifikulationspunkt zugleich als sinnfälligen Ausdruck für die Messe in einem praktisch und ästhetisch hervorragenden Haus. Die Ausdrucksform ergab die Notwendigkeit, die Arbeiten der Entwurfs- und Modellmesse vor Zulassung künftig durch eine Jury zu beurteilen. Das Messtisch wurde damit betraut, die Vorbereitungen für die Schaffung einer Stelle in die Hand zu nehmen, die aus künstlerischen Vertretern, industriellen Handwerkern und Kaufleuten zusammengefasst ist, die die künftige Durchführung der Entwurfs- und Modellmesse in die Hand zu nehmen hätte.

Bauen und Wohnen.

Die Leipziger Messe für Bau- und Wohnwesen fand im Herbst vergangenen Jahres zum ersten Mal statt. Wie günstig dieser neue Zweig der Leipziger Messe in den beteiligten Kreisen aufgenommen worden ist, dafür kann kein Umstand überzeugender sprechen, als die erhebliche Erweiterung, die die Leipziger Messe aufzuweisen hat. Zur Herbstmesse umfasste sie 1 1/2 Stadtwerte, diesmal ist der große Gebäudekomplex der Baumesse vom Grundstück bis zum A. S. voll besetzt. Der Katalog der Baumesse zählt 56 Aussteller auf, die auf folgenden Gebieten entfallen: Herstellung, Vertrieb und Verarbeitung jeglichen Bau- und Wohnbedarfs, Bauausführung und Bauverwaltung. Man findet in der Baumesse alles vertreten, von der Gründung des Hauses bis zur schließlichen Uebernahme.

Bei dem jetzigen Baustoffmangel kommt man auf sparliches Bauen. Hierfür geeignete Baustoffe und Baupläne sind auf der Baumesse reichlich vertreten. Eine Frage, die alle Kreise heute besonders regt beschäftigt, ist die Möbelbeschaffung. Als Messe für das Wohnwesen sind daher auf der Baumesse auch die Möbelfirmen zahlreich vertreten, so daß wir zum ersten Mal in Leipzig auch eine Möbelmesse haben. Eine Anzahl Kapetentfirmen hat eine ganze Zimmerwelt inne und zeigt in wirkungsvoller Weise die heutige Leistungsfähigkeit unserer Kapetentindustrie trotz Krieg und Rohstoffmangel. Auch die Aufstellung im Wohnwesen ist vertreten durch Normen-Entwerfer und -Künstler.

Die Architekturausstellung der Baumesse zeigt wieder eine wertvolle Auswahl von Entwürfen und Modellen von Kleinwohnungs-, Industrie- und Geschäftsbauwerken; Arbeiten von Bauplanern aus den verschiedenen Gegenden Deutschlands. Besonders Interesse finden das große Modell und die Pläne und Zeichnungen der Leipziger Kriegsheimstätten-Gesellschaft für etwa 100 Heime, die bei Probstheida, an welcher Planung sechs Leipziger Architekten beteiligt sind. Ferner ist sehr erfreulich, daß sich mehrere ostpreussische Architekten beteiligt haben, die sehr malerische Ausführungen von den Wiederaufbauarbeiten in Ostpreußen bringen. Auf dem Hofe des Rathauses haben Bauplaner und Architekten eine Ausstellung gefunden, die im Betrieb vorgeführt werden.

Aus dem Wirtschaftsleben.

Zur Wiedereröffnung der Tee-Einfuhr.

Die Gründung einer Teewirtschaftsstelle in Samtara hat sich als notwendig erwiesen zur Reaktion der nach Friedensschluss wieder beginnenden Tee-Einfuhr. Deutschland gehört zu den Ländern mit einem nur mäßigen Teeverbrauch. Auf den Kopf der Bevölkerung fielen im letzten Friedensjahr 70 Gramm, während England 2000 Gramm verbraucht. Der höchste Konsum herrscht in Deutschland in Ostpreußen, wo der Verbrauch 2000 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung ebenfalls übersteigt. Unsere Einfuhr vor dem Kriege stellte sich durchschnittlich jährlich auf rund 4000 Tonnen, die einen Wert von 8 Millionen Mark hatten. Bei Friedensausbruch reduzierte unsere Vorräte für etwa 2 Jahre. Am Beginn des Krieges war eine Erhöhung dieser Vor-

räte durch die Einfuhr aus Holland noch zu mäßigen Preisen möglich. Die im April 1918 vorgenommene Bestandaufnahme ergab einen Gesamtvorrat zur Deckung eines Jahresbedarfs. Ananischen hat die Ananischen an Tee an einer außerordentlichen Preissteigerung erfahren. Da der Weltmarkt aber reichlich mit Tee versehen ist, werden die jetzigen Ananischenpreise mit der Wiedereröffnung der Einfuhr sehr schnell zusammenbrechen. In Berücksichtigung ist allerdings die Verlustfrage und die im Jahre 1918 erfolgte sehr stark Kollerhöhung. Während bis dahin der Roll für einen Doppelpentner Tee 25 Mark betrug, sind jetzt 220 Mark zu entrichten. In den früheren billigen Preisen werden wir also in Deutschland den Tee nicht wieder trinken.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Chiffre versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Die deutsch-russischen Handelsbeziehungen.

Die Frage einer Erneuerung der deutsch-russischen Handelsbeziehungen beschäftigt die Kreise „Bremia“ lebhaft, und sie führt dazu folgenden aus:

„Die Wut der wirtschaftlichen „Nationalisten“ erregte sich so weit, daß sie auch den Außenhandel zu erfassen drohte. In Linnar erklärte der Kommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Kun. bestimmt, daß keinem das Recht aufstehe, jenseits der Grenzen Waren zu kaufen oder zu verkaufen auf geschäftlichen Aenden, und daß dieses Recht des Warenaustausches leblich Sache des Staates sein müsse.“

In Russland geht der Kanatismus der Lenin-Anhänger jedoch anscheinend nicht aus so weit! Schon im vorigen Sommer waren Kaufleute in Moskau, Petersburg und in anderen Großstädten am Werke, angefallene Rohstoffe, die Russland entbehren und Deutschland abzurufen kann, deutschen Firmen aufzulegen. So war eine mächtige Partie von Gummiabfällen, Weisina u. a. bereits zum Verladen nach Deutschland bereit. Deutsche Agenten suchten mit allen Mitteln die Waren rasch auf den Weg zu bringen, aber die Sowjetregierung legte diesem Unternehmen alle möglichen Hindernisse in den Weg.

Auf die Dauer ist ein handelswirtschaftlicher Zustand in Russland jedoch unklar, der sich hermetisch von Deutschland abschließen und keine Luft von jenseits der Grenzen atmen soll. Viele Zeichen deuten auf einen erneuten Umschwung der Dinge hin, der ein Aufkommen des Handels mit der übrigen Welt notwendig herbeiführen muß. Es verbreiten sich immer wieder Gerüchte von Verhandlungen, die zwischen westeuropäischen — ja selbst mitteleuropäischen — Staaten mit der Sowjetregierung wegen geschäftlicher Annäherungen abgeschlossen werden. Für Deutschland heißt es allerdings, auf der Suche nach England und Frankreich bemühen sich längst dem deutschen Einfluß auf die russischen Märkte den Boden zu entziehen und die deutschamerikanische Stimmung in Russland auszubilden. Innerhalb der Grenze sind viele Organisationen entstanden mit dem speziellen Zweck, die volkswirtschaftlichen Verbindungen Russlands zu erforschen und dort konjunkturelle Nachrichten zu sammeln. Eine dieser Gesellschaften, französische Ursprungs nennt sich ganz offen „Société pour la dégrémation de la Russie“.

Da der Russe, namentlich der russische Kaufmann, sich schwer von der Kreditation zu lösen vermag, so steht den Ententeverbänden der Erfolg nicht gerade rasch bevor, aber die deutsche Handelswelt sollte eine einträgliche Propaganda in Russland einleiten, meint „Bremia“, um die Wege für den Warenaustausch zu ebnen bzw. wieder auszubauen. Und dabei wird sich die Tatsache zweifellos als förderlich erweisen, daß das Vertrauen zum deutschen Kaufmann in Russland ebensowenig wie das Ansehen der deutschen Industrie erschüttert ist. R. V.

Die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Deutschland. Wie die „Wiener Allgemeine“ erzählt, ist eine Abordnung von Kaufleuten in Wien eintraffen, um die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Deutschland zu fördern vorzubereiten. Dem Benehmen nach soll demnächst durch Frankreich die finanzielle Blockade aufgehoben werden.

Berliner Börse.

Berlin, 5. Mai. Die Ungewissheit über den Beginn der Friedensverhandlungen macht die Börse nervös und lähmt die Unternehmungslust. Mit wenig Ausnahmen gingen die Kurse zurück, besonders Montanwerte bis 4%, Rüstungswerte bis 8%. Wegen der weiteren Erholung der deutschen Valuta im Ausland waren Auslandsaktien rückgängig, besonders Canada und Orientbahn. Dagegen konnten sich Schiffbauaktien behaupten. Sania wurden wieder matt. Fardwerke und Daimler lagen fest, erstere wegen der Ausfuhrbeschränkung von Fardstoffen. Kollisionswerte still bei wenig veränderten Kursen. Kriegsanleihe notierten 84,46. Gemischte Renten

waren leicht abgeklüftet, österreichische Renten behauptet, während ungarische 1 Proz. niedriger gehandelt wurden.

Berliner Kursnotierungen.

Table with columns for various stocks and bonds, including Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank, and others, with their respective prices.

Devisenmarkt, Telegraphische Auszahlungen für:

Table showing exchange rates for various countries like Holland, Danemark, Schweden, etc., with columns for 3. Mai 1919 and 5. Mai 1919.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 5. Mai. In geschäftlicher Beziehung hat sich zu Beginn der neuen Woche wenig verändert, da die Spekulation sich weitere Zurückhaltung auferlegte. Der Verkehr in Auslandspapieren war wesentlich ruhiger und die sogenannten Salutapapiere ließen zum Teil Kursabschwüchungen erkennen. Canada Pacific 370-365, Baltimore Ohio fanden im Angebot. Schwantung blühten mit 135 2 Proz. ein. Brown Boverie erheblich niedriger. Aluminium Neubauren 660, das ist unter Berücksichtigung des 6 Proz. Kursrückganges über 120 Prozent niedriger gegen letzte Notiz. Schiffbauaktien zeigten eine leichte gebückte Haltung bei sehr leinem Verkehr. Auf dem Montanaktienmarkt machte sich ebenfalls eine schwächere Tendenz bemerkbar. In Deutsch-Auslandsaktien, Bergwerken und Oberbedarf fanden Abgaben statt. Carpentier, die sich sehr hielten, ertrugen 145 und Schöller 144,50. Autoaktien ziemlich behauptet, nur Benzaktien wurden niedriger. Adlerwerke blieben unter Berücksichtigung des Kuponsrückganges von 15 Proz. der erst heute im Kurse zum Ausdruck kam, mit 224 behauptet. Chemische Aktien behaupteten den Kursstand. Am Einzelaktienmarkt der Kapita-Industrieplätze waren Maschinenfabrik Dillinger fest, dagegen Maschinenfabrik, Besthoff, Balldorf, Spinnerei Ettlingen im Kurse ein. Eine Ausnahme in dem sonst ruhigen Verkehr bildeten 3 Proz. Reichsanleihe, Schabanweisungen und Kriegsanleihe, die höher umgingen und in reger Nachfrage standen. Kriegsanleihe 84,40-84,50.

Frankfurter Kursnotierungen.

Table with columns for various stocks and bonds, including Badische Bank, Darmstädter Bank, Deutsche Bank, etc., with their respective prices.

Zonwaren-Industrie Wiesloch. Die Generalversammlung, in der 1001 Aktien vertreten waren, beschloß, in dem zur Verfügung stehenden Reingewinn für 1918 von 55 395 Mk. dem Aktionärsrat 7500 Mk. zu überweisen und die restlichen 47 895 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. Das aus dem Ausschußrat auscheidende Mitglied, Kommerzienrat Otto Koenig in Stuttgart, wurde wiedergewählt; für Frau Stadtrat M. Hartmann Wwe. in Mannheim wurde Architekt Karl Hartmann in Mannheim gewählt.

Berein gemischer Fabriken in Mannheim. Laut Geschäftsbericht ergibt sich für das Berichtsjahr 1918 nach Abreibungen von 644 236 (599 541) Mk. ein Reingewinn von 1 857 770 (3 542 385) Mk. Unter Einrechnung des Gewinnvortrages von 520 000 Mk. (wie i. V.) ist es möglich, eine Dividende von 12 Prozent und einen Bonus von 5 Proz. (i. V. 20 und 5 Proz.) auszuscheiden. In der Bilanz werden Fabrikbestände mit 3,7 (3,5) Mill. Mk., Rasse und Wechsel mit 1,9 (2,3) Mill. Mk. und Effekten und Beteiligungen mit 5,1 (3,9) Mill. Mk. ausgewiesen. Debitoren schulden 2,8 (4,9) Mill. Mk., Kreditoren fordern 6,4 (6,8) Mill. Mk.

Häufige Chamotte- und Tonwerke (Schiff u. Kirscher), A. G. Grünstadt, Rheinbals. Dem Geschäftsbericht zufolge wurden 2025 Ofenentwürfe (2085) erbracht mit einer Ausbeute von 50 000 (52 000) Tonnen. In allen Betrieben wurden 10 289 (11 062) Baaen verladen. Um den Grubenbetrieb zu erweitern und abzurufen, wurde umfangreiches Gelände erworben, darunter auch eine kleine aut funktionierende Kinnofenanlage, die gleich in Betrieb gesetzt werden konnte. Diese Erwerbungen sichern dem Unternehmen nennbar die notwendige Voreneuerungsfreiheit in der aufstrebenden Entwicklung. Die Belegschaft bei den Abbaubetrieben war auf dieses Jahr wieder lobend. Nach Abschreibungen von 250 908 (229 228) M verbleibt ein Reingewinn von 297 854 M (408 628), aus dem wieder 12 Prozent Dividende verteilt werden sollen. In der Bilanz werden verzeichnet: Effekten mit 526 421 (205 213) M, Warenvorräte mit 385 170 (222 118) M, Debitoren schulden 588 224 (623 598) M, Kreditoren fordern 572 551 (568 846) M.

Schweinemarkt in Durlach vom 3. Mai. Befahren mit 35 Käuferfirmen, 219 Ferkelkäufe. Verkauf wurden 85 Käuferfirmen, 219 Ferkelkäufe. Preis per Paar Käuferfirmen 540-600 M, per Paar Ferkelkäufe 260-360 M.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Der amerikanische Speck.

Das Stuttgarter „Neue Laubell“ teilt in der Nummer vom 2. Mai seinen Lesern mit, daß der unlängst angekündigte amerikanische Speck diese Woche benannt werde. Der Preis betrage 6,00 M das Pfund und der Speck werde neben die Bestenliste Nr. 55 abgeben; auf den Kopf der Bevölkerung entfallen voraussichtlich 450 Gramm. Als vor ungefähr 14 Tagen bekannt wurde, daß in Mannheim das erste Entschiffung mit Speck entlastet sei, erregte es hier allgemeine Verwirrung und Enttäuschung, als es hier, dieser Speck werde nicht in Baden verteilt, sondern werde Württemberg anwohnen; wenn wir aber jetzt hören müssen, daß unter Nachbarschaft der inlocia keine durch seine Bewohner in weit höherem Maße, als in Baden der Fall war, mit Fleisch, Fett und Milch versehen konnte, und in dem man heute noch in allen Wirtschaften Fleisch in allen Arten ohne Fleischmarken bekommen kann, ist 450 Gramm Speck auf den Kopf der Bevölkerung verteilen kann, während wir uns wieder mit einem Viertelpfund begnügen müssen, so befürchten wir unwillkürlich das bittere und destruktive Gefühl, daß wir uns tatsächlich in einem Staat wie in einem Aanaes befinden.

Es darf nicht verhehelt werden, daß durch diese stetige Verdrängung der badischen Einwohnerschaft in einen Groß feiltrieb, der wesentlich dazu beiträgt, einem in letzter Zeit öfters angezeigten Anschlag an Württemberg die Wege zu ebnen. Wir wissen wohl, daß das hiesige Publikum mittelam oder der Kommunalverband an dieser Verteilung nicht schuld ist. Aber die unterfährliche Behandlung muß ihr Ende finden. Civis.

Ausgabebestellen des Karlsruher Tagblatts

in welchen das Karlsruher Tagblatt im Abonnement abgeholt und auch einzeln gekauft werden kann.

- List of subscribers and their addresses, including names like Frau C. L. Müller, Frau E. Müller, etc.

Advertisement for Katharina Mayer Wwe., geb. Erb, im Alter von 75 Jahren unerwartet rasch zu sich zu rufen. Includes contact information for Karlsruhe, den 5. Mai 1919.

Advertisement for Frau Lina Winter geb. Vogel, Witwe des Geheimen Medizinalrats Dr. Joseph Winter. Includes details about her passing and funeral arrangements.

Advertisement for Trauer-Hüte by Geschw. Gutmann, Sanften langanhaltenden Schnitt, and Altertümer. Includes contact information for Karlsruhe.

Advertisement for Damen-Beruf, featuring a portrait of a woman and text about professional services and education.







Amthliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister B Band I D. 3. 65 ist zur Firma Badische Bank in Mannheim mit einer Zweigfiliale in Karlsruhe eingetragen:

In das Handelsregister A ist eingetragen: Zu Band I D. 3. 271 zur Firma Gebrüder Trepscher, Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst; das Geschäft ist auf Graver Friedrich Müller übergegangen und wird von diesem als Einzelkaufmann unter der Firma Friedrich Müller, Gebrüder Trepscher Nachfolger weitergeführt.

Zu Band III D. 3. 7 zur Firma Gertr. Kramer, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. Zu Band IV D. 3. 229 zur Firma Haas Präzisionswerk, Karlsruhe. Profutura: Gustav Präzisionswerk, Kaufmann, Karlsruhe.

Zu Band V D. 3. 27: Firma und Sitz: Tabak- und Zigarettfabrik Alfred Lehmann, Karlsruhe. Persönlich haftende Gesellschafter: Hermann Lehmann, Kaufmann, Karlsruhe, und Joseph Friedrich, Kaufmann, Submissionsamt a. M., Karlsruhe; Fritz Giesemann, Kaufmann, Karlsruhe. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1919 begonnen.

D. 3. 276: Firma und Sitz: Karl Friedrich Beiter, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Karl Friedrich Beiter, Kaufmann, Karlsruhe. Handelsvertreter der Proceß-Materialien und pharmaceutischen Branche auf eigene und fremde Rechnung sowie Betrieb chemisch-technischer Artikel.

D. 3. 278: Firma und Sitz: Dr. Ing. Rudolph S. A. Bohrmann, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Dr. Ing. Rudolph S. A. Bohrmann, Kaufmann, Chemiker, Karlsruhe. Chemisch-technische Erzeugnisse. Karlsruhe, den 3. Mai 1919.

Die Firma Gebrüder Palm, Daus- und Maschinen-geräte in Karlsruhe, Schützenstraße 47, Brauereivollwäcker, Rechtsanwalte Dr. Somburg & Stein in Karlsruhe, hat einen

1. das bulaarische rote Kreuz in Sofia, 2. den O. E. Schopff, Delegierter des bulgarischen roten Kreuzes, früher in Berlin, jetzt an an dem bulaarischen roten Kreuz, durch den Delegierten Schopff, bei der Lagerung 120 Dubend Döfel mit Hilfe für 400 000 B am 3. Juni 1918 gekauft, aber nicht bezahlt habe, mit dem Antrage auf Verurteilung der Beklagten als Gesamtschuldnerin zur Zahlung von 400 000 B nebst 4 Proz. Zins hieraus seit 3. Juni 1918 und Freizahlung der Kosten des Rechtsstreits durch vorläufig vollstreckbares Urteil.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte von dem Bad. Amtsgericht in Karlsruhe, Götterrennung II, Monia, den 14. Juli 1919, vorm. 9 Uhr, Akademiestraße 2, 1. Stod. Zimmer Nr. 8, geladen. Karlsruhe, den 30. April 1919. Der Gerichtsschreiber des Bad. Amtsgerichts.

Bekanntmachung. Auf Antrag der Erben des Fräuleins Sibine Seilla in Notenfels werden am Dienstag, 13. Mai 1919, nachmittags 2 Uhr, im Rathaus in Notenfels die am 1. Juni 1918 im Notenfels (Seilla) ein Grundstück (Ländchen) mit Grundbesitz der Erblasserin im Gemarkung Steinader, neben Parzellnummer innerhalb einer Woche nach dem Zuschlag, öffentlich an Eigentum veräußert. Die Grundstücke bestehen aus zusammen 6 a 40 m Breite und 5 a 64 m Länge, liegen an der Straße, sind von freier, landwirtschaftlich reinerweckender, auf dem einen Grundstück steht ein altes einfaches Wohnhaus an der der Mura entlang führenden Landstraße und ein kleines einfaches Wohnhaus mit Schuppen. Die Grundstücke sind von freier, landwirtschaftlich reinerweckender, auf dem einen Grundstück steht ein altes einfaches Wohnhaus an der der Mura entlang führenden Landstraße und ein kleines einfaches Wohnhaus mit Schuppen. Die Grundstücke sind von freier, landwirtschaftlich reinerweckender, auf dem einen Grundstück steht ein altes einfaches Wohnhaus an der der Mura entlang führenden Landstraße und ein kleines einfaches Wohnhaus mit Schuppen. Die Grundstücke sind von freier, landwirtschaftlich reinerweckender, auf dem einen Grundstück steht ein altes einfaches Wohnhaus an der der Mura entlang führenden Landstraße und ein kleines einfaches Wohnhaus mit Schuppen.

Christuskirche.

Dienstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr, Bittgottesdienst für die Kriegsgefangenen unter Mitwirkung von Dr. H. M. Poppen und seinem Kirchenchor.

Evangelisches Pfarramt: gez. Rohde.

Badischer Kunstverein. E. V.

Karlsruhe Waldstraße 3 Fernruf 26. Geöffnet: Verkauf von 10-11 Uhr vormittags, Sonntags u. Feiertags von 11-12 Uhr vormittags, ferner täglich im Sommer nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im Winter nachmittags von 2-4 Uhr nach jeweiliger Bekanntmachung.

Bestehende Ausstellungen von Delgemälden, Graphik und Plastik bis her und auswärtiger Künstler mit 3-wöchentlicher Zeidauer. Vereinstilliche Toilette Auskunft für Kunstliebhaber. Vermittlung von Ku- und Verkäufen ansonst, sowie nicht in der Ausstellung befindlicher Werke - auch für Nichtmitglieder - auf Verlangen von Verkäufer zu tragenden geringen Gebühren.

Aufnahme von Mitgliedern durch mündliche oder schriftliche Anmeldung jederzeit. Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft 12 M., Beifarten für Familienmitglieder 1 M. Nähere Verhältnisse von Anrechtstheilen unter die Mitglieder, die dem Gewinner ermäßigten, sind aus den Ausstellungen ein ihm gefällendes Werk unter etwaiger Aufhebung des Mitgliedschaftsauswahlens. Bei Erwerb mehrerer Mitgliedschaften von ein und derselben Person Erhöhung der Gewinnmöglichkeit der Zahl der erworbenen Mitgliedschaften entsprechend. Nähere Verhältnisse, angelegentliche Sonderverordnungen. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 0,50 M. Auflage von verschiedenen Kunstzeitschriften und Tageszeitungen.

Die aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des Badischen Kunstvereins für die Mitglieder gewählte Jubiläumsgedächtnis nebst Festchrift ist ebenfalls an der Kasse erhältlich. Verkaufspreis 20 Mark.

Deffentliche Wähler-Versammlung.

Mittwoch, den 7. Mai, abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Hotel „Friedrichshof“ eine öffentliche Wähler-Versammlung statt.

Es sprechen die Herren: Stadtrat Wilh. Frey, Stadtpfarrer D. Karl Hesselbacher über:

„Demokratie, Gemeinde-, Bezirks- und Kreisabgeordnetenwahlen“.

Wähler und Wählerinnen ersicht in Rasen. Der Wahlauschick der Deutschen Demokratischen Partei.

NB. Der für Mittwoch angekündigte Vortrag von Dr. Käse Krausmann im Gartencafé des Moninger findet nicht statt.

Deutsche Demokratische Partei.

Berichtigung

in der Lebensmittelverteilung in der Woche vom 5. bis 11. Mai 1919. Nachstehend wird angegeben auf die Haushalte A oder B Nr. 48, 1 Paket à 100 g oder 2 Pakete à 50 g. Preis M. 1.10 für 1 Paket zu 100 g oder M. 1.10 für 2 Pakete zu 50 g. Die Abgabe von Zigaretten und Zigaretten bleibt unverändert.

Kundenliste für Speck- und Fettverteilung.

Den neuen Lebensmittelkarten für die Versorgungsperiode Nr. 111/112 laa für jeden Haushalt eine besondere Speck-Ausweisarte bei und zwei für Haushalte bis 3 Personen eine Speck-Ausweisarte A (rote Farbe), für Haushalte mit 4 und mehr Personen eine Speck-Ausweisarte B (gelbe Farbe). Diese Speckausweisarte besteht aus 2 Abschnitten, der Ausweisarte selbst und einem Anhang.

Auf der Ausweisarte und dem Anhang ist die Personenzahl des Haushaltes einzutragen. Name und Wohnuna ist auf beiden Abschnitten vom Haushaltsvorsitzenden selbst einzutragen. Die Speck-Ausweisarte dient zur Anleuna einer Kundenliste für Sonderverteilungen von Auslandsware (Speck und Fett).

Neben Haushalt hat sich mit der Speck-Ausweisarte bei demjenigen Metzgerei- oder Wurstlergeschäft, bei dem er zum Bezug von Fleisch oder Wurst anmeldelet ist, eintragen zu lassen. Die Eintragung erfolgt in der Weise, daß der Speck-Ausweisarte angehängte Anhang abgetrennt und im Metzgerei- oder Wurstlergeschäft abzugeben wird. Das Geschäft hat bei der Anmeldung und Entgegennahme des Abschnittes auf die in den Händen des Haushaltes verbleibende Ausweisarte an der hierfür vorgesehenen Stelle einen Abdruck der Verteilungsnummer (Geschäftsnummer) aufzuleben. Die Speck-Ausweisarte mit der vom Verteilungsgeschäft aufzulebenden Nummer hat den Haushalt beim Einkauf als Ausweis dem Verkaufsgeschäft anzugeben zu dienen.

Die Anmeldung in den Geschäften hat zu erfolgen: am Donnerstag, den 8. und Freitag, den 9. Mai in den Stunden von 9 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 4 Uhr nachmittags. Die Metzgerei- und Wurstlergeschäfte haben die einenommenen Abschnitte ebenfalls mit ihrer Geschäftsnummer zu versehen und bis spätestens Montag den 12. Mai, bei der Kartenteile, Karlsruherrechnung, abzuliefern. Karlsruhe, den 5. Mai 1919.

Kriegs-Speisung.

Essenabgabestellen sind a. St. die Tulla-Schule, Tullastr. 20, Birtshof am „Friedrichshof“, Durl. Allee 20, „Ruhbaum“, Margaretenstr. 30, „Auerbach“, Schützenstraße 58, am „Garnisonshaus“, Erbprinzenstraße 20, am „Bürgermeister Hof“, Hl. Landstraße 26, am „Drei Linden“, Rheinstr. 14, am „Goldenen Tisch“, Harthstr. 34.

Blechnarbeiten

2. Dachdeckerarbeiten (Hilfswäner) zu versehen. Borbrude Wäner 5. städt. Hochbauamt, Karlsruhe, 8. Einanga Jahrgangstr., Zimmer Nr. 186, abholt werden.

Dieselbst sind auch die Anzeide bis längstens Dienstag, den 13. Mai, ds. 9. vorm. 10 Uhr, einzureichen. Karlsruhe, den 5. Mai 1919.

Rabatt-Spar-Verein Karlsruhe (E. V.)

Zu der am Dienstag, den 6. Mai 1919, abends 8 Uhr, im Restaurant Friedrichshof, hinterer Saal, ebener Erde, stattfindenden ordentlichen Generalversammlung laden wir die verehrl. Mitglieder unseres Vereins hiermit höflichst ein. Die Tagesordnung wolle aus der inzwischen ergangenen besonderen Einladung ersehen werden. Der Vorstand.



Weißhohlauertraut

in großen Mengen abzugeben von den Lägern der Reichsstelle für Gemüse und Obst in:

- Damburg (Vogelhalter Wilhelm Richard Krohn, Altona-Ottensen)
Geestemünde und Norddehn (Vogelhalter Widdgaard, Altona-Ottensen)
Bremen (Vogelhalter Lehmann & Co., Bremen)
Magdeburg (Vogelhalter Herr. Hofmeister, Magdeburg)
Leipzig (Vogelhalter H. Hübner, Leipzig-Volkmarstr.)
Pommern (Vogelhalter Erich Mische, Pommern)
Danzig (Vogelhalter Ferdinand Brode, D. m. B. S. Danzig)
Thorn (Vogelhalter E. Augustin & Co., Thorn)
Kamin (Vogelhalter G. J. Herbst, Gumbold, Str. Kamin)
Duisburg (Vogelhalter Reichstein-Gesellschaft, Duisburg)
Bielefeld (Vogelhalter Reichstein-Gesellschaft, Bielefeld)

Interessenten werden gebeten, das Sauertraut auf den genannten Lägern zu beschaffen und Gebote unter Angabe der gewünschten Mengen an die unterzeichnete Reichsstelle für Gemüse und Obst abzugeben. Die Verhandlung wird in gutem Zustande bei freier Rücksendung unter Zahlung einer Kassegebühr von 10% je Tag und Monat zum berechneten Werte zurückgenommen.

Reichsstelle für Gemüse und Obst. Geschäftsabteilung, Reichsstelle für Gemüse und Obst, Postfach 100, Berlin W. 57, Potsdamerstraße 74.

Verband der deutschen Versicherungsbeamten Ortsgruppe Karlsruhe.

Dienstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr, in der „Alten Brauerei Friedr.“, Perrenstraße 4

Auslandsdeutsche

und Interessenten werden gebeten, sich Freitag, den 9. Mai, abends 8 Uhr 30 im Restaurant Frankeneck, Nebenzimmer, zwecks wichtiger Besprechung einzufinden.

Bund der Helferinnen v. R. Kr.

Vortrag v. Prof. Dr. Kellpach „Das schwer erziehbare Kind“ Gemeindegauß Blücherstr. Samstag 4 Uhr. Jedermann willkommen.

Num. Eintrittskarten von Mittwoch ab bei E. Kautz, Kaiserstr. 124 zu 50 Pfg. - Für Helf. frei geg. Vorz. der blauen Mittgl.-Karte. - Auch erhält. Saal- eingang. Helf.-Büro Steinstr. 74, H. Mittwoch, Samstag, Postsch. 11250.

Zu vermieten

Amalienstr. 22 ist eine geräumige Wertstätte mit elektrischem Licht u. Kraftantrieb per Motor zu vermieten. Preis im Besonderen.

Zu vermieten

Amalienstr. 51, 1. Et., eine möbl. Zimmer, 4. bis 6. Uhr am Vorm. 10. Gut möbl. Zimmer ist sofort od. spät. an ruh. Herrn zu verm. Preis für 51. 1. Frau W. 1000. Gut möbl. Zimmer ist an sol. Herrn zu verm. Preis für 51. 1. Frau W. 1000.

Zu vermieten

Amalienstr. 21. 2-3 Zimmerwohnung von kleiner Familie an sofort od. 1. Juni zu mieten gesucht. Entl. a. mit Laden. Preis 1200. Anzeide unter Nr. 1073 im Tagblatt.

Zu vermieten

Amalienstr. 21. 2-3 Zimmerwohnung von kleiner Familie an sofort od. 1. Juni zu mieten gesucht. Entl. a. mit Laden. Preis 1200. Anzeide unter Nr. 1073 im Tagblatt.

Zu vermieten

Amalienstr. 21. 2-3 Zimmerwohnung von kleiner Familie an sofort od. 1. Juni zu mieten gesucht. Entl. a. mit Laden. Preis 1200. Anzeide unter Nr. 1073 im Tagblatt.

Zu vermieten

Amalienstr. 21. 2-3 Zimmerwohnung von kleiner Familie an sofort od. 1. Juni zu mieten gesucht. Entl. a. mit Laden. Preis 1200. Anzeide unter Nr. 1073 im Tagblatt.

Zu vermieten

Amalienstr. 21. 2-3 Zimmerwohnung von kleiner Familie an sofort od. 1. Juni zu mieten gesucht. Entl. a. mit Laden. Preis 1200. Anzeide unter Nr. 1073 im Tagblatt.

Kinder des Rheines.

Roman von Hann Wotho. Alle Rechte, auch das der Uebersetzung, vorbehalten. Copyright 1918 by Hann Wotho-Wahn, Weidau.

(17) (Nachdruck verboten.) Ein Bittern tief durch die junge, schlanke Gestalt, doch das Antlitz war unbewegt und der Ton fest, als Jochen antwortete:

„Ich habe mein Ehrenwort bereits gegeben, Herr Kommerzienrat. Wenn ich aber Ihr großmütiges Anerbieten meiner armen Mutter wegen annehme, so möchte ich sehr bitten, mich von jedem Verkehr in Ihrem Hause auszuschließen.“

Es würde über meine Kraft gehen, Ihrem Fräulein Tochter öfter zu begegnen und ich möchte da nicht in eine Wirrnis geraten, die es mir noch schwerer macht, Ihren Wünschen nachzukommen und vor mir selbst zu bestehen.“

Der Kommerzienrat kniff die Augen unter den buschigen Brauen zusammen.

„Das können Sie halten, wie Sie wollen, Herr von Winkel. Hier zum Beispiel, in „Wilmhelmsberg“, wo sich vornehmlich Ihre Tätigkeit abspielen wird, sind Sie weit vom Schuß. Die Beamten verkehren für gewöhnlich nicht in meinem Hause, nur bei außerordentlichen Gelegenheiten erfolgen zuweilen Einladungen, die Sie zudem nach Belieben ablehnen können.“

Der junge Offizier verbeugte sich förmlich. „Sie nehmen also an, Herr von Winkel.“

„Unter diesen Umständen - ja, Herr Kommerzienrat. Verzeihen Sie, wenn ich Ihnen in diesem Augenblick nicht so danken kann, wie es Ihre große Güte verdient. Zu vieles in mir ist noch wund und verwirrt. Ich möchte nur die Bedingung stellen, daß ich Sie sofort um meine

Entlassung bitten darf, wenn ich sehe, daß ich mich der Aufgabe, die ich übernehme, nicht gewachsen fühle.“

„Natürlich haben Sie Ihre freie Entschließung. Wann denken Sie antreten zu können?“

„Bleibt in vierzehn Tagen, denn ich muß notgedrungen einmal zu meiner Mutter, um sie auf alles Bevorstehende schonend vorzubereiten.“

„Mein erster Direktor, Herr von Winkel, wird Sie weiter orientieren und mein Bankier wird die Ordnung Ihrer Angelegenheiten sofort übernehmen. Guten Tag, Herr von Winkel.“

Der Kommerzienrat reichte dem jungen Mann die Hand mit lesem Wohlwollen und doch mit einer so fühligen Abwehr, daß sie Jochen das Blut in die Wangen trieb.

Und dann fand er draußen. Langsam schritt er zwischen dem Gruben und unter den Schornsteinen des mächtigen Werkes dahin. Die Fische waren ihm schwer.

Nun war für ihn jede Möglichkeit dahin, Geldes zu gewinnen. Sein Ehrenwort band ihn, wenn ihn der Kommerzienrat nicht selbst von diesem Ehrenwort frei machte. Aber das würde natürlich nie geschehen. Trotz alledem hatte Jochen das befreiende Gefühl, wie von einer faheren Schutzwehr, an der alle Wünsche seines heißen Herzens zu Schanden werden mußten.

Gerdes Liebe hatte er für immer verspielt. Seine einzige Zukunft blieb die Arbeit. Ihr wollte er leben und versuchen, sich durch sie ein neues Leben aufzubauen.

Dunkel und schwer würde es sein. Nie mehr durfte ihn das Königsland der Liebe loden, von dem Gerdes gesprochen, immer würde er einsam bleiben. Doch ein ehrlicher Kerl, der seine Augen frei aufheben konnte, das würde er sein und das war auch etwas in diesem armeneligen Dasein.

Wenn er in die Garnison zurückkehrte, da lag wohl schon die Genehmigung seines Abschiedsgesuches auf seinem Schreibtisch, und all das Bunte und Glänzende seines jungen Lebens, das streifte er für immer ab, wie einen holden Traum, der für kurze Zeit seine Seele umflattert hatte.

Nie fand er den Weg zurück in das für ihn verfluchte Königsland.

Hoch über dem Rhein lag Vertrudis Sommerheim, wie sie die herrliche Heiburg getauft, die ihr der Kommerzienrat an ihrem einundzwanzigsten Geburtstag als persönliches Eigentum geschenkt hatte.

Vertrudis mußte wohl ein solch füriliches Geschenk zu würdigen, aber noch nie hatte sie den Wert der alten Zauberburg, die ihr Vater auf das glänzende hatte ausbauen und einrichten lassen, empfunden, wie jetzt in den fürchtbaren Tagen, die sie seit ihrem Hochzeitstage durchlebte.

Vertrudis war oft, besonders im Sommer, unerwartet, nur für Tage, zuweilen auch für Wochen, nach der Heiburg gekommen, die ein altes Gepaard, schon lange in ihres Vaters Händen, vermarkete. Traumfelig, stille Tage hatte Vertrudis immer oben verlebt und in ihrer Mädchenhaftigkeit hatte sie es sich mit leuchtenden Farben ausgemalt, wie es sein würde, wenn sie hier einmal mit dem Mann ihrer Liebe leben würde, ganz ihrem Glück hingegeben.

Aber seltsam, seitdem sie mit Hanno verlobt war, hatte sie niemals mehr daran gedacht, ihn als Bräutigam dort hin zu führen. Die Burg war ihr urplötzlich, ohne daß sie wußte warum, wie eine geweihte Stätte erschienen, eine Art Reliquium, das nur ihr Fuß allein betreten durfte.

Sie hätte sich selbst gar keine Rechenschaft über dieses seltsame Gefühl geben können. Allerdings hatte sie wohl zuweilen geschwankt, war aber nicht zu dem Ergebnis gekommen: Hanno darf die Heiburg erst sehen, wenn wir verheiratet sind, dann will ich ihn in mein Mädchenreich führen.

Hanno hatte zu dieser Marotte, wie er sie nannte, gelacht. Ihm lag gar nichts daran, sich da oben auf der alten Burg zu vergraben und sich daran zu erbauen, wie seine schöne Zukünftige in der Einfachheit die Bürgerin spielte. Das lag ihm durchaus nicht. Er war froh, daß der Kommerzienrat dicht vor der Stadt eine hübsche Villa hatte für das junge Paar einrichten lassen.

Das herrliche Heim lag nicht allzweit von den Werken, so daß es für Hanno leicht erreichbar war. Die Burg konnte ihm höchstens für einige Sommerwochen zur Erholung dienen und Hanno war sehr zufrieden, daß Vertrudis ihm diesen Schatz noch vorenthalten wollte.

Ein köstlicher Gedanke war es Vertrudis gewesen, dereinst den Geliebten in ihr heimliches Königreich führen zu können, ihm alle ihre kleinen Sätze und Märchenwinkel in der Burg zu zeigen und ihm zu sagen:

„Sieh, wie dort unten im Rhein, wo die verfluchte Krone ruht, ist auch hier Königsland, das Land der Liebe. Dahin wollen wir uns heimlich und still flüchten, wenn die Welt da unten uns weh tut, hier wollen wir fest sitzen.“

Und nun war sie an ihrem Hochzeitstage allein - nur von Gerdes begleitet - mitten in der Nacht bläß und verflört auf der Heiburg angelangt. Wie eine Verfolgte, die eine letzte Zuflucht gesucht, war sie über den dunklen Burghof gejagt, in dem das Verwalter-Gepaard mit erschreckten Mienen, ihre junge Geleiterin unruhiger und scheu begrüßte. (Fortsetzung folgt.)







# Lazarus Bär Wwe.

Möbelmagazin Zirkel 3, Ecke d. Waldhornstraße.  
Gegründet 1873. — Telephon 1925.

## Komplette Wohnungs-Einrichtungen und einzelne Möbel.

Bitte genau auf meine seit 1873 bestehende altrenommierte Firma zu achten.

Wegen Fahrplanänderung halte ich **künftig** in  
Karlsruhe **durchgehende**  
**Sprechstunde von 9-4**  
(Telephon 2371 Karlsruhe und 122 Ettlingen)  
**Dr. dent. surg. Miltenberger**  
Horrenstraße 15, Karlsruhe.

Mit dem heutigen unter  
**Nr. 2147**  
dem Telephonnetz angeschlossen.  
**G. H. Katzenbach, Dentist**  
Friedenstraße 27.

Die glückliche Geburt eines kräftigen  
**Jungen**  
zeigen hocherfreut an  
**E. Kurz u. Frau.**  
St. Margen, 3. Mai 1919.  
Karlsruhe.

# Eis! Eis!

Auf Abonnement für prima Eis ladet  
ergerbenst ein

**Richard Haas**  
Hirschstraße 31. Telefon 5667.

**Prima Rucksäcke**  
nur selbstgefertigte Ware, hat abzuwecken  
**M. Oswald, Sattlerei,**  
Karlsruhe Schönenstr. 42.

**Aufbruch und Plünderung**  
Versicherungen von Gebäuden, Waren, Fabrikeinrich-  
tungen und Hausrat gegen obige Gefahren vermittelt  
**W. Rothermel, General-Agent, Formstr. 1031,**  
Karlsruhe I. B., Douglasstraße 10 II.

**Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen**  
**Telegraphen- und Telephon-Anlagen**  
**Stülchmann, sämtliche Bedarfsartikel**  
**Grund & Dehmichen**  
Tel. 520. Waldstraße 26. Tel. 520.

**Das Liegenschafts- u. Hypothekenbüro**  
**E. Rieger in Karlsruhe,**  
gegründet 1893

befindet sich jetzt **Kaiserstraße 215**, Nähe Haupt-  
post, eine Treppe hoch, und ist vorläufig durch  
Telephon Nr. 442 zu erreichen.  
Es empfiehlt sich zum An- und Verkauf von  
Liegenschaften aller Art, Beschaffung und Anlage  
von Kapitalien und liefert gewissenhafte und ver-  
sicherliche Erledigung aller Aufträge zu.  
**Objekte aller Art stets zum Verkauf.**  
**Landhäuser, Villen, große und kleine Sof-  
fiteiler aller Arten zu kaufen gesucht.**

# Eis! Eis!

Zum Abonnement auf Kunst-Eis  
unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung ladet ganz  
ergerbenst ein

# B. Finkelstein

Eis- und Mineralwasser-Großhandlung  
Telephon 510. 10 Rintheimerstr. 10 Telephon 2875.

Preiskurante stehen gerne zu Diensten.

Abonnemente können jeden Werktag beginnen.

## Großer Saal der Festhalle Karlsruhe.

Samstag, den 10. Mai 1919, abends 8 Uhr

## Zweiter Kompositions-Abend

# Arthur Kusterer

Mitwirkende:

Edith Sajitz (Sopran), Ottomar Voigt, Franz Dolezel (Vio-  
line), Alois Sommer (Viola), Ernst Meyer (Violoncello),  
und die gesamte Kapelle des Badischen Landestheaters.

Leitung: der Komponist.

Vortragsfolge:

Quintett für 2 Violinen, Viola, Violoncello und Klavier.  
A-Dur (Uraufführung).

Drei Gesänge für hohe Stimme mit Orchesterbegleitung.  
Sinfonie in C-Moll für großes Orchester (Uraufführung).

Der Feurich-Konzertflügel ist aus dem Lager Odeonhaus, Kaiserstraße, hier.

Karten zu 5.—, 4.—, 3.—, 2.— und 1.50 **Fritz Müller,** Kaiserstraße  
im Vorverkauf in der Musikalienhandlung (Teleph. 388)  
und an der Abendkasse von 7 Uhr an.

**Dachpappe Carbolinum**  
**Stampfasphaltplatten**  
**Zementplatten**  
**Teerprodukte**

liefert

**Rhein. Asphalt- u. Zement-  
platten-Fabrik G. m. b. H.**  
Karlsruhe-Hafen.

## Ponta-u. Blut-Apfelsinen

eingetroffen bei

**Herm. Munding**  
Kaiserstr. 110, Fernruf 5542.

**Pläne, Zeichnungen etc.**  
schnellste und beste Vervielfältigung bei  
**S. Thoma Nachf.**  
Elektrische Lichtpausanstalt  
Kaiser-Allee 29 Telephon 5026.

## Seidenbänder

in großer Auswahl

**Geschw. Binfefeld**  
Kaiserstraße 38.

**A. Muffinger**  
Vorkstraße 8.  
Telephon 1700.  
Spiegel.

## Künstlerischer Klavier-Unterricht

von der Mittelstufe bis zur Konzertsolo.

n. Methode Soffe Mentor, C. Tausig, Fr. Liszt

**BERTHA WEILL**

Telephon Nr. 1650. Pianetin Kaiser-Allee 1, 1 Tr.

Sprechstunden tägl. von 2-3 Uhr (ausgen. Sonntag).

**Menschenhaar,**

**Hof-, Och-, Kuh- und Schweinshaar**

läuft jedes Quantum

**J. Lubolianski, Fährmaerstraße 38, 11.**

**Elektr. Kocher und**

**Heizöfen**

**Warmwasserbereiter**

**Beleuchtungskörper**

**Emil Schmidt & Konf.**

Kaiserstraße 209.

**Erfindungen**

**Patent-Bureau**

**Gebrauchsmuster H. Haller**

Warenzeichen

Teleph. 205. Pforzheim

## Geschäftsübergabe.

Meiner verehrl. Kundschaft und Einwohnerschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich mein vor 27 Jahren gegründetes

## Eisenwarengeschäft

an Herrn **Wilhelm Hofmann jr.** käuflich abgetreten habe. Für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen spreche ich meinen verbindlichsten Dank aus und bitte dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen. Karlsruhe, im Mai 1919.

**Jacob Blum.**

Bezugnehmend auf Vorstehendes, werde ich das von Herrn Blum übernommene

## Eisenwarengeschäft

in unveränderter Weise weiter betreiben. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch reelle und gute Bedienung die Kundschaft zu erhalten und bitte das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

**Wilhelm Hofmann jr.**  
Schützenstraße 49 Telephon 5726.

**Daniels**  
Konfektionshaus  
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Neu eingetroffen:

**Frühjahrs-**

**Paletots**

Mk. 75.— an.

**Regelbahn**

neu hergerichtet, für ein.

Abende zu verleben.

**Göwenbräuteller,**

Söllnstraße 95.

## Ha-Be

Enthaarungsmittel:

„Subito“

„Antikrinin“

Depilatorium von

Dr. Thomson

in frischer Sendung einge-

troffen bei

**H. Bieler**

Kaiserstraße 223

zwischen Douglas- u. Hirschstr.

## Colosseum

Gastspiel von

**Dengg's Bauerntheater**

Dienstag, den 6. Mai 1919

## Ewig Dein!

Schwank in 1 Akt von Neal

und Ferner und

**1. Klasse**

Schwank in 1 Akt von

Ludwig Thoma.

Anf. 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr

**Erste Karlsruher**

**Leiternfabrik**

**H. Raible**

Bismarckstraße 33

empfiehlt

in jeder Größe

Haushaltungs- und

Geschäftsleitern

Jagdwehrtz- u.

Schichtleitern

Gartenleitern

Trittleitern u. dgl.

in bester

Ausführung.

**Tapeten,**

reichhaltige Auswahl.

**S. Durand,**

Douglasstraße 28.

Bei d. Dthof. Tel. 2488.

Hebern. b. Tanagerstr.

Witterfeld. 2. Diensten.

**Heirats-**

**Auskünfte!**

und sonstige Ermitt-

lungen für alle Fälle

der Welt besorgt

**Austausch Holbek,**

**Odenburg i. B.**

**Heirat.**

Besten Handwerker in

fidurer Steiluna, monatl.

500 M. fath. Sitzer, 36

Jahr, 1 Kind, schön. Haus-

halt u. Leibt 15000 M. Ver-

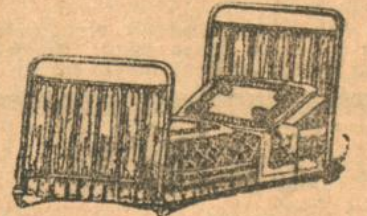
mögen, wünscht sich nach-

mals glücklich zu verheir-

aten. Angeb. u. Nr. 1098

ins Tagblattbüro erbet.

## Die besten Betten!



**Bettstellen, Matratzen, Deck-**  
**betten, Kissen, Federn,**  
**Daunen, Kinder-Betten.**  
Besichtigung erbeten.

Betten-  
haus **Buchdahl**  
Kaiserstraße 164, Nähe Hauptpost.

## Städtisches Konzerthaus

Dienstag, den 6. Mai 1919.

**Vorstellung des Bad. Landestheaters.**  
Dienstagsspieler Nr. 31.

Wegen Erkrankung von Franz Schwerdt heute Dienstag,  
den 6. Mai nicht „Eine Nacht in Venedig“, sondern:

## Die Csárdásfürstin.

Operette in 3 Akten von Leo Stein und Bela Jenbach.  
Musik von Emmerich Kálmán.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

## Instrumental-Verein Karlsruhe

E. V.

Protector: Großherzog Friedrich II.  
von Baden.

Freitag, den 9. Mai 1919, abends 7,8 Uhr  
pünktlich, im großen Saale der Gesell-  
schaft „Eintracht“

## KONZERT

Mitwirkende:

Herr Franz Schwerdt, Tenor, vom  
Landestheater Karlsruhe, das Vereins-  
orchester (50 Ausübende).

Musikalische Leitung:

Herr Musikdirektor Theodor Munz.

Vortragsfolge:

1. II. Sinfonie in D-Dur, op. 36 (Orchester) . . . . . Lud. v. Beethoven.
2. Arie des „Tannhäuser“ aus der Oper: „Die Zauberflöte“ op. 620. „Dies Bildnis ist bezaubernd schön“ . . . . . W. A. Mozart.
3. Serenade für zwei kleine Orchester. Köchel Vers. 239 W. A. Mozart.
4. Arie des „Max“ aus der Oper: „Der Freischütz“ . . . . . Carl Maria v. Weber.
5. Ouvertüre zu „Oberon“ (Orchester) . . . . . Carl Maria v. Weber.

Unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen laden wir hierzu höflichst ein. Eintritt nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten gestattet.

Für Nichtmitglieder werden Eintrittskarten in beschränkter Zahl für Mk. 2.— in den hiesigen Musikalienhandlungen, sowie am Saaleingang verabfolgt.

Der Vorstand.

## Palast-Lichtspiele

Horrenstr. 11

Heute letztmalig

Der Riesenerfolg

# SONNENKINDER

Hervorragendes sensationelles

Drama in 6 Akten.

In den Hauptrollen:

Die beliebten nordischen Darsteller

sowie

**Fünf kleine Sonnenkinder.**

Konkurrenzlose Musik-Illustrationen

ausgeführt vom

**Künstler-Quintett Freudig**

**Aus dem Musikprogramm**

- Ouverture zu „Athalie“ . . . . . Mendelssohn
- Romances célebres . . . . . Kalnt
- Mensett I . . . . . L. Boccherini
- Ouverture zum Trauerspiel „Hamlet“ . . . . . E. Bach
- Finale a. d. Oper „Arlene“ . . . . . E. Bach
- Symphonie in H-Moll . . . . . Schubert
- A petits pas . . . . . Sinsati
- Danza della Ore . . . . . Ponchielli

Ab morgen:

Der große Kultur-Aufklärungs-Film

**Der Weg, der zur**

**Verdammnis führt**

2. Teil.

Zur Bekämpfung des inter-

national. Mädchenhandels

## FRÜHJAHR- NEUHEITEN

in hervorragend schöner Auswahl:

**Jacken-Kleider . . von 172.— an**

**Frühjahrs-Mäntel von 135.— an**

**Seidene Mäntel . von 175.— an**

**Seidene Jacken . von 195.— an**

**Strickjacken . . von 65.— an**

**Seidene Blusen . von 55.— an**

**Wollene Blusen . von 48.— an**

**Wasch-Blusen . von 24.— an**

**Blusen-Röcke . von 31.— an**

**M. SCHNEIDER** Inthaber **H. KAHL**

Erbprinzenstr. 31 Ludwigsplatz.